

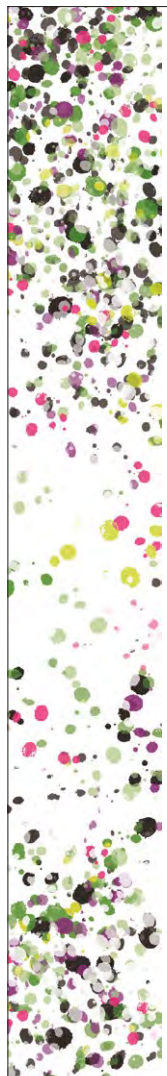
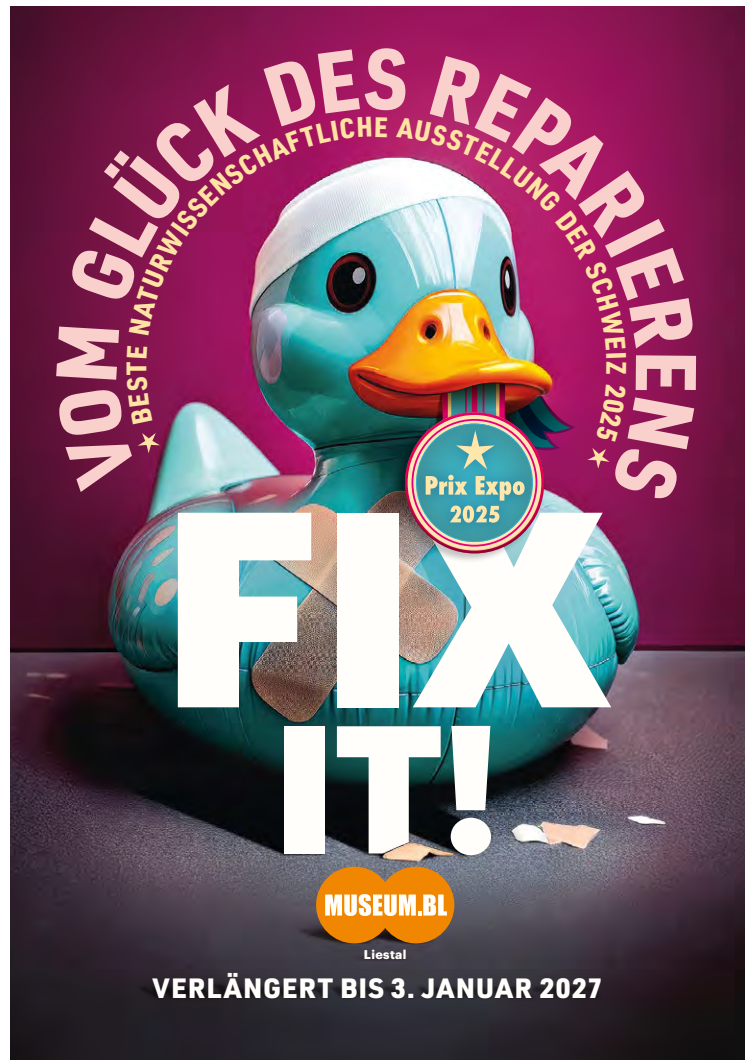
Ausgabe
2/2026

bulletin



Schwerpunktthema: Fledermausschutz

Vorstellung Sektionen



SALATHÉ RENTZEL

Gartenkultur

MONTFORT Naturschutz

Pflege von
Naturschutzgebieten
Weiherbau

Seit 01.01.2026 gehen Salathé Rentzel Gartenkultur und Montfort Naturschutz gemeinsame Wege. Fachkundige Spezialisten für naturnahe Gärten, Weiherbau und die Pflege von Naturschutzgebieten beraten Sie und setzen Ihre Projekte um.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.



Bahnhofstr. 4, 4104 Oberwil
061 406 94 11
info@salathe-rentzel.ch
www.salathe-rentzel.ch

Baselstr. 16, 4144 Arlesheim
061 731 30 23
info@montfort-naturschutz.ch
www.montfort-naturschutz.ch

Lautlose Jäger der Nacht

Liebe Leserinnen und Leser

Wenn langsam die Dämmerung einsetzt, beginnt für mich immer ein ganz besonderer Moment: die ersten Fledermäuse jagen lautlos und wendig durch die Luft. Für mich wird eine faszinierende Seite unserer Natur sichtbar. Dieses bulletin widmet sich den Fledermäusen der Region Basel und zeigt, wie vielfältig und schützenswert diese nachtaktiven Säugetiere sind.



Welche Fledermausarten kommen bei uns vor? Wo finden sie geeignete Lebensräume? Was sind Wochenstuben und wo können wir diese finden? Wir zeigen, wie der Fledermausschutz in der Region funktioniert und vor welchen Herausforderungen unsere Fledermäuse stehen. Besonders problematisch ist die zunehmende Lichtverschmutzung, denn künstliches Licht stört diese nachtaktiven Tiere.

Ein Blick vor die eigene Haustüre lohnt sich. Gärten und Siedlungsräume sind wichtige Grünräume und dienen Fledermäusen als Jagdgebiet und Flugkorridor. Mit dem Projekt «Wilde Nachbarn beider Basel» laden wir Sie im Sommer 2026 ein, aktiv zu werden. Beobachten Sie die Natur auf Ihrem Balkon oder im Garten und helfen Sie mit, die lokale Artenvielfalt zu dokumentieren. Ergänzt wird das Angebot durch Exkursionen und Aktionen.

Dass Fledermausschutz auch beim Bauen gelingt, zeigt das Projekt an der Gempen-Dornacherstrasse mit wertvollen Impulsen für Um- und Neubauten.

Ich lade Sie herzlich ein, die lebendige Nacht unserer Region neu zu entdecken.

Viel Freude beim Lesen!

Yvonne Reisner, Vorstandsmitglied BirdLife Baselland



Dachverband der Natur- und Vogelschutzvereine im Kanton Basel-Landschaft

Abonnement: Im Mitglieder-Jahresbeitrag inbegriffen

Auflage: bulletin 1500 St.

Nächster Redaktionsschluss: 20. August 2026

Redaktionsteam: Judith Roth (Leitung), Katrin Blassmann, Christoph Seiberth

Lektorat: Katrin Blassmann, Barbara Saladin

Korrektorat: Katrin Blassmann, Felicitas Maeder

ISSN 3043-2016

Geschäftsstelle:

BirdLife Baselland
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
078 236 16 22
info@birdlife-bl.ch
www.birdlife-bl.ch
IBAN CH84 0900 0000 4000 7891 7

Konzept und Gestaltung:

WBZ Grafisches Service-Zentrum
4153 Reinach
061 755 71 21
josua.furrer@wbz.ch
www.wbz.ch

Inhalt

04 **Geschäftsstelle
Rückblick 94. DV**

05 **Vorstellung BirdLife Baselland-Sektionen
NVV Bubendorf, NV Oberwil**

Schwerpunktthema Fledermausschutz

06 **Kantonale Koordinationsstellen BL + BS**

07 **Lichtverschmutzung**

08 **Wilde Nachbarn beider Basel**

09 **Tipps: Bauen & Natur, App + Bücher**

10 **Ornithologie
Aus den Sektionen**

11 **Sektionsbesuch
Aus- und Weiterbildung**

12 **Agenda**

Titelbild bulletin 2/2026: Rauhautfledermaus *Pipistrellus-nathusii*
Foto: Christian Giese, www.nachtfauna.de



Neuerungen beim «bulletin»

Text Christoph Seiberth, Geschäftsführer BirdLife Baselland

Das «bulletin»-Team hat – einhergehend mit unserem neuen Verbandsauftritt – das Konzept des «bulletins» etwas angepasst.

Neu wird für jedes Heft ein **Schwerpunktthema** gesetzt. Dieses Jahr sind dies «Fledermäuse», «Wildbienen» und «Biber». Damit können wir zu den jeweiligen Themen gebündelt und umfangreich Informieren. Solltet Ihr zu den erwähnten Schwerpunktthemen aktuell ein tolles Projekt haben, dann meldet dies bitte dem «bulletin»-Team, damit wir darüber berichten können. Gerne könnt Ihr uns auch Eure Wünsche für weitere Schwerpunktthemen zukommen lassen.

Zudem werden wir künftig vermehrt weiterführende **Links, Infos und Tipps** zur Verfügung stellen, jedoch werden wir Informationen, welche aktueller und umfangreicher über das Internet verfügbar sind (wie beispielsweise das Beobachtungsarchiv), nicht mehr publizieren.

Grundsätzlich würden wir gerne **mehr aus den Sektionen** berichten. Wie ist es Euch gelungen, ein wegweisendes Projekt umzusetzen? Welche Seilschaften und Konzepte waren dabei zielführend? Wo drückt der Schuh? Oder einfach: Welche Aufs und Abs erlebt Ihr im Naturschutzalltag? Eure Vereins- und Projekterfahrungen können für andere Sektionen sehr wertvoll und motivierend sein. Und wir können mit dem «bulletin» diese Erfahrungen **vernetzen und multiplizieren**.

www.birdlife-bl.ch/anlaesse/herbsttagung



Vorankündigung

Das Thema der diesjährigen Herbsttagung ist

«Naturschutz im politischen Umfeld»

WANN Samstag 21. November 2026, 13.30 Uhr
WO Aula, Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung, Sissach

Die gesellschaftlichen Interessen sind vielfältig und der Naturschutz gerät im politischen Gerangel oftmals ins Hintertreffen. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit des Naturschutzes ist zwar weitgehend vorhanden, doch ist die Problematik oftmals so komplex, dass für dessen Umsetzung staatliche Eingriffe erforderlich sind.



Wir freuen uns daher sehr, dass an unserer diesjährigen Herbsttagung renommierte PolitikerInnen über Naturschutz im politischen Umfeld berichten und ihre langjährigen Erfahrungen mit uns teilen und diskutieren werden.

Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen, der Eintritt ist kostenlos und wir freuen uns auf zahlreiche Gäste.

Reserviert Euch den Termin schon heute. Wir freuen uns auf Eure zahlreiche Teilnahme.

Das detaillierte Programm folgt mit der Einladung.

94. Delegiertenversammlung (DV) in Rünenberg

Die erste DV unter dem Namen «Birdlife Baselland» ging in guter Stimmung über die Bühne. Die Geschäfte der DV wurden zügig behandelt. Der



Thomas Zumbrunn, Gemeindepäsident von Rünenberg, begrüßt BirdLife Baselland zur ersten DV unter neuen Namen, Foto: Brigitt Buser

Jahresbericht, der Jahresabschluss, das Budget 2026 und das Jahresprogramm wurden einstimmig verabschiedet und Rachel Reber als Revisorin wiedergewählt. Interessant waren die Informationen zum Ameisenschutz sowie die Erläuterungen zum geplanten Waldschnepfen-Monitoring in Baselland von Pierre Mollet. Raffael Ayé, Geschäftsführer BirdLife CH, präsentierte die neusten Entwicklungen seitens unseres nationalen Verbandes. Beim anschliessenden Apéro wurde das gesellige Beisammensein gepflegt und das wunderbare Buffet vom diesjährigen Organisator, der Sektion Rünenberg, genossen.

Auch wenn der Ablauf einer DV im Grundsatz immer gleich ist, finden

im voraus doch viele Arbeiten statt. Sei es seitens Vorstand, Geschäftsführer, Revisoren oder der jeweiligen Sektion. Jede DV bringt ihre Herausforderung, keine ist wie die vorangegangene. Das macht das Ganze auch spannend. Was jedoch gleich bleibt, ist die grosse Unterstützung durch unsere Delegierten. In den letzten Jahren ist eine spürbare Zustimmung zur Arbeit des Kantonalverbandes erfolgt. Dieses Vertrauen zu erfahren, ist für die Mitglieder des Vorstandes sehr schön und gibt uns Elan, die kommenden Aufgaben anzupacken.

Für den Vorstand: Doris Vögeli und Simon Hohl

www.birdlife-bl.ch/anlaesse/dv



Praktischer Naturschutz und Öffentlichkeitsarbeit

Text Vorstand NVV Bubendorf



Der Natur- und Vogelschutzverein Bubendorf wurde 1947 gegründet und hat heute gut 160 Mitglieder.

Praktischer Naturschutz

Zu unseren Arbeiten gehören das jährliche Ausmähen und Zurückschneiden von 40 Feld- und 30 Hochstammobstbäumen sowie der sehr aufwändige Unterhalt der vereinseigenen 400 Meter langen Hecke auf dem Murenberg, welche diversen Vogelarten als Brut- und Jagdrevier dient.

Unsere Mitglieder unterhalten gut 30 Ruhebänkli, einen Naturlehrpfad, diverse Greifvogelstangen und viele Nistkästen (ca. 300 Singvögel-, 12 Waldkauz-, 6 Schleiereulen- und 30 Spyrnkästen sowie 150 Mehlschwalbennester an 3 Schwalbenhäusern).

Vereinsmitglieder sind auch im Fledermausschutz tätig. Unter anderem wird im Rahmen eines nationalen Schutz- und Monitoringprogramms eine Wochenstube der Grossen Mausohren betreut und mittels jährlich 4

Ausflugszählungen dokumentiert. Grössere Projekte waren die Renovation einer Feldscheune zusammen mit dem VN Ramlinsburg inkl. Aufwertung der Umgebung sowie der Bau von 2 Storchhorsten, auf deren Besiedlung wir gespannt warten.

**bulletin-Aktion:
Die BirdLife Baselland-Sektionen stellen sich vor**

Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinsam mit Vereinen aus der Umgebung organisieren wir regelmässig Grundkurse. Jedes Jahr organisieren wir eine Morgenexkursion sowie einen öffentlichen Vortrag, und jeweils am ersten Sonntag (fast) jeden Monats begeben wir uns auf einen Naturbummel.

www.nvvb.ch



Natur- und Vogelschutzverein Oberwil
NVO

Im Schnäggedorf aktiv: Natur- und Vogelschutzverein Oberwil (NVO)

Text Katrin Blassmann, Roelof Kistemaker Bild Katrin Blassmann

Zum alljährlichen Programm gehören die Pflege einer Hochstaudenflur, der Schnitt von Kopfweiden, ein Einsatz für die Bürgergemeinde im Oberwiler Bann und am Naturschutztag, ein Stand am Zugvogeltag sowie spannende Vorträge und Exkursionen. Beim ornithologischen Grundkurs lassen sich immer wieder Interessierte so sehr begeistern, dass sie auch dem NVO beitreten.

In diesem Jahr feiern wir unser 50-jähriges Bestehen. Das möchten wir nicht nur mit einem Festakt zelebrieren, sondern mit einem ganzen Strauss an Angeboten für die Natur und die Einwohner in und um Oberwil im Rahmen der Aktion «Lebendiges

Oberwil». Zum Beispiel mit einem Spaziergang mit der digitalen Naturkarte, der Installation einer Wildtierkamera im Kirchturm und einem Fotowettbewerb. Mit einer Kreuzkrötenexkursion und Unkenwannen für Gelbbauchunken wollen wir Amphibien fördern.

Ende Mai wird für Kinder und Erwachsene ein Fledermaustag gemeinsam mit dem Verein pro Chiroptera veranstaltet. Es gibt eine Standaktion, bei der auch Fledermauskästen gebaut werden können. Am Abend wird Pascale Hutter eine Fledermaus-Exkursion leiten.



Kreuzkröte (*Epidalea calamita*), stark gefährdet

Um gefährdete Fledermausarten zu unterstützen, erwägen wir, einige unserer Nistkästen, die ursprünglich für Vögel vorgesehen waren, für Fledermäuse umzurüsten (siehe Tipp Seite 9).

Alle, die sich für die Natur interessieren und sich engagieren möchten, sind im Schnäggedorf bei den Aktivitäten des NVO herzlich willkommen.

www.nvoberwil.ch



Was macht die regionale Koordinationsstelle für Fledermausschutz?

Text Bettina Kobel und Pascale Hutter, Regionale Koordinationsstelle Fledermausschutz BS/BL



Grosse Mausohren (Bild: Céline und Nicolas Martinez)

Die regionale Koordinationsstelle ist die erste Anlaufstelle für den Fledermausschutz im Kanton. Alle Fledermausarten in der Schweiz sind geschützt. Die Koordinationsstelle setzt diesen Schutz in die Praxis um.

In der Schweiz gibt es 30 verschiedene Fledermausarten, wovon 23 im Kanton Basel-Stadt und 20 im Kanton Basel-Landschaft nachgewiesen wurden. Viele dieser Arten sind gefährdet und auf spezifische Schutz- und Fördermassnahmen angewiesen. Hier setzt die Arbeit der Koordinationsstelle an. Ein zentraler Aufgabenbereich ist die Beratung und Begleitung von Bauprojekten. Da die Mehrheit der hier vorkommenden Fledermausarten Gebäude als Quartiere nutzt, ist eine sorgfältige Abklärung, ob und wie ein Gebäude von Fledermäusen bewohnt wird, entscheidend für die Definition entsprechender Schutzmassnahmen. Dabei ist auch der Zeitpunkt eines baulichen Eingriffs relevant. Von Mai

bis August ziehen Fledermäuse ihre Jungen auf, dann ist besondere Vorsicht geboten. Der Schutz und Erhalt der Quartiere hat immer oberste Priorität. Fledermäuse sind sehr standorttreu, nutzen aber je nach Wetterbedingungen und Lebensphase auch verschiedene Quartiere. Aufgrund zunehmend milder Winter werden Fledermäuse vermehrt auch während der Wintermonate an Gebäuden festgestellt. Daher können selbst Bautätigkeiten im Winter zu Störungen führen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beratung und Sensibilisierung von interessierten Privatpersonen. Die Anliegen sind vielfältig und reichen vom idealen Aufhängeort eines Fledermauskastens bis hin zu als störend empfundenem Kot auf dem Fenstersims. Die Koordinationsstelle unterstützt bei der Suche nach gesetzeskonformen Lösungen, die sowohl den Bedürfnissen der Tiere als auch jenen der Menschen gerecht werden. Zudem

initiiert oder begleitet sie Projekte zur Aufwertung von Lebensräumen und zur besseren Vernetzung z.B. durch fledermausfreundliche Beleuchtung. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erhalt und der Aufwertung grosser, nicht isolierter Dachstöcke, die für bedrohte Arten wie das Grosse Mausohr als Aufzuchtssorte unverzichtbar sind. Darüber hinaus fungiert die Koordinationsstelle als Schnittstelle zwischen Bund und Kanton, bearbeitet und erfasst Fundmeldungen und koordiniert die Überwachung wichtiger Quartiere. So werden in den beiden Basel etwa die Bestände des Grauen Langohrs regelmässig kontrolliert. Das Graue Langohr ist schweizweit selten und vom Aussterben bedroht, kommt aber in den beiden Basel in verschiedenen Kirchen wie dem Basler Münster oder der katholischen Kirche in Grellingen noch vor. Unterstützt wird die Koordinationsstelle durch ein engagiertes Netzwerk von Freiwilligen – sei es bei der Betreuung besonders wichtiger Quartiere oder in der Öffentlichkeitsarbeit, aber auch bei der Pflege geschwächter oder verletzter Tiere. Auch verschiedene Naturschutzvereine leisten durch eigene Projekte einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Fledermäuse in unserer Region.

www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/volkswirtschafts-und-gesundheitsdirektion/ebenrain/natur/arten-und-lebensraeume



www.bs.ch/bvd/stadtgaertnerei/biodiversitaet/sicherung-leben/fledermaeuse



Einflugöffnung für Fledermäuse, Martinskirche (zVg. Stadtgärtnerei Basel)

Im Schutz der Dunkelheit – Fledermäuse und Lichtverschmutzung

Text Pascale Hutter, Regionale Koordinationsstelle Fledermausschutz Baselland

Alle Fledermausarten der Schweiz sind nachtaktiv. Den Tag verschlafen sie in ihren Tagesquartieren, z.B. Rollladenkästen, Dachstöcken oder Baumhöhlen. Nach Einbruch der Dunkelheit fliegen sie aus, um auf Nahrungssuche zu gehen. Die Nacht bietet ihnen Schutz vor Fressfeinden und vermeidet Konkurrenz mit tagaktiven Insektenfressern. Im Laufe der Evolution haben sie sich perfekt an das nächtliche Leben angepasst.

Künstliches Licht hat dementsprechend für Fledermäuse vielfältige, negative Folgen: Werden die Ausflugsöffnungen von Quartieren beleuchtet, verzögert sich der abendliche Ausflug oder bleibt ganz aus. Dadurch verkürzt sich die verfügbare Jagdzeit – besonders problematisch während der Jungenaufzucht, wenn die Weibchen einen erhöhten Energiebedarf haben. Werden Quartiere über eine längere Zeit beleuchtet, können sie sogar ganz aufgegeben werden.

Nach dem Ausflug folgen Fledermäuse festgelegten Routen, sogenannten Flugkorridoren, um das Jagdgebiet zu erreichen. Hell beleuchtete Bereiche werden dabei oft gemieden. Zerschneiden Strassen oder Wege die Flugkorridore, müssen die Tiere teilweise lange Umwege fliegen: Es bleibt weniger Zeit für die Jagd. Künstliche Lichtquellen können zudem eine Vielzahl von Insekten anlocken. Die wenigen lichttoleranten Fledermausarten wie z.B. die Zwergfledermaus werden deshalb auch jagend an Strassenlaternen beobachtet. Für die Mehrzahl der lichtscheuen Arten bedeutet dies jedoch einen Rückgang des Insektenangebots in ihren dunklen Jagdgebieten.



Schlechtes Beispiel



Gutes Beispiel

Beispielfoto zVg.

Um Fledermäuse effektiv zu schützen, sollte besonders in den sensiblen Bereichen wie den Tagesquartieren, entlang der Flugkorridore (z.B. an Flüssen und Hecken) und in Jagdgebieten auf eine Beleuchtung verzichtet werden. Wo Licht unvermeidbar ist, sollten warme Lichtfarben (>2700 K) bevorzugt werden. Zeitschaltuhren und dimmbare Leuchten können die Beeinträchtigung weiter reduzieren. Lichtquellen sollten zudem nach unten und gezielt ausgerichtet werden, sodass sie nur den für Menschen notwendigen Bereich beleuchten. Mit diesen einfachen Massnahmen lassen sich negative Auswirkungen auf Fledermäuse und auch andere Säugetiere deutlich reduzieren.

Lichtarmer Birskorridor

Text Doris Vögeli, Arbeitsgruppe Birspark Landschaft

Das Bevölkerungswachstum und die Bautätigkeit entlang der Birs sind stark steigend, mit entsprechendem Impact auf die Lichtemission. Die Arbeitsgruppe Birspark Landschaft befasst sich mit den Auswirkungen von künstlichem Licht auf nachtaktive Arten. Die Firma oekoskop hat ein Konzept für einen lichtarmen Korridor erarbeitet, um die Lichtemissionen entlang der wertvollen Naturräume entlang der Birs von Grellingen bis Birsfelden auf ein naturverträgliches Mass zu reduzieren. Lösungen umfassen für die beteiligten Gemeinden besonders relevante Handlungsfelder:

- Planung und Beleuchtung der Verkehrsinfrastruktur (motorisierter Verkehr, Langsamverkehr)
- Ausgestaltung der Beleuchtung öffentlicher Plätze und historischer Gebäude
- Beleuchtungsplan bei Sport- und Freizeitanlagen

- Umgang mit Licht im Aussenraum bei Hochbauten und Industrie-/Gewerbeanlagen

Diverse Gesetze und Verordnungen von Bund bis zur Gemeinde regeln die Emissionen von Licht. Viele davon berufen sich ausdrücklich auf den Schutz von Natur und Landschaft. In den beteiligten Gemeinden bestehen bereits Regelungen zu Lichtemissionen. Der Stand des aktuellen Wissens ist so, dass Strategien zur Vermeidung von Licht wie auch technische Lösungen zur Minimierung des Einflusses auf Tier- und Pflanzenwelt klar umrissen werden können. Diese Regelungen und dieses Wissen will die Arbeitsgruppe Birspark Landschaft bündeln und entlang der Birs gezielte Massnahmen umsetzen.

www.birsstadt.swiss/projekte/birspark-landschaft/



Raum für die Zukunft

Fledermäuse nutzen verschiedene Quartiere

Text Natascha Stauffer, Co-Projektleitung Wilde Nachbarn beider Basel Bild Magdalena Nogaj



Schnappschuss einer Melderin aus Basel: Beobachtung einer Wasserfledermaus, wie sie im Februar über der Wasseroberfläche der Birs nach Insekten jagt. © Magdalena Nogaj

Sie sind die einzigen Säugetiere, die fliegen können. Die Flughaut ist zwischen den verlängerten Fingerknochen bis zum Hals und zu den Hinterbeinen gespannt. Nur der Daumen liegt frei. Mit diesem kann sich die Fledermaus an unebenen Oberflächen festhalten. Anders als bei allen anderen Säugetieren sind die Füße von Fledermäusen nach hinten und nicht nach vorne gerichtet. Das erleichtert, sich auch an Wänden anzuhängen. Die Krallen der Füße werden allein durch das Gewicht der kopfüber hängenden Fledermaus gekrümmt. Dieser Sperrmechanismus bewirkt, dass die Tiere ohne Muskelkraft auch im (Winter-)Schlaf und selbst im Tod an Bäumen oder Wänden hängen bleiben.

Die bei uns lebenden Fledermäuse haben Sommer- und Winterquartiere. Tagsüber ziehen sie sich zum Schlafen in Höhlen, Felsspalten, Baumhöhlen oder in Dachböden und Mauernischen zurück. Im Winter sammeln sich Fledermäuse in Winterquartieren und halten Winterschlaf. Doch bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen von Gebäuden werden Schlupflöcher unter Hausdächern, in Kirchtürmen oder Lagerschuppen verschlossen, und die letzten Möglichkeiten für Tagesverstecke, Wochenstuben oder Zwischenquartiere verschwinden immer mehr.

Fledermauskästen zum Selberbauen

Möchten Sie helfen, Quartiere für spaltenbewohnende Fledermausarten zu bauen? Im Rahmen des Projekts Wilde Nachbarn beider Basel bieten wir den Naturschutzvereinen kostenlose Bausätze für Fledermauskästen an. Die einzelnen Teile sind fixfertig zugeschnitten. Die benötigten Schrauben sowie eine Bauanleitung werden mitgeliefert. Organisieren Sie einen Anlass in Ihrer Gemeinde, mit ihrem Naturschutzverein. Stellen Sie Schraubenzieher und ein Znüni bereit und nutzen Sie die Möglichkeit, um Werbung für Ihre Anliegen zu machen. Von uns bekommen Sie die Bausätze. Diese sind ca. ab Juni im Ebenrain in Sissach abholbereit.

Interessiert?

Melden Sie sich bei
Natascha Stauffer von der
Abteilung Natur und
Landschaft
natascha.stauffer@bl.ch

Mehr Infos: www.beidebasel.wildenachbarn.ch

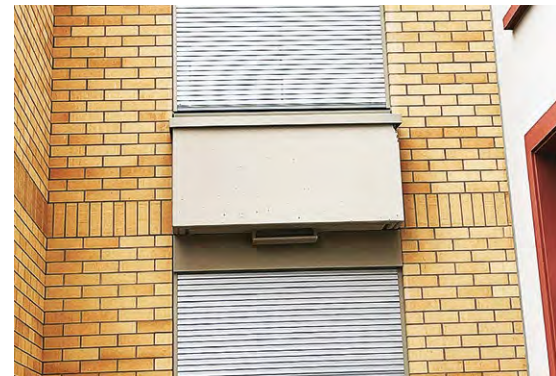


Neue Versteckmöglichkeiten für Fledermäuse und Stadtvögel

Text und Bilder Konrad Knüsel

Die Mieter-Baugenossenschaft Basel führte im Jahr 2023 Fassadensanierungen von Liegenschaften an der Dornacherstrasse 74 und Gempenstrasse 39–43 in Basel durch. Das Haus steht in einem dicht besiedelten Gebiet, trotzdem hat es Vogelarten wie Hausrotschwanz, Haussperling, Mauersegler etc. Auch Fledermäuse sind in der Gegend immer wieder gesichtet worden. An der Fassade waren alte Blumentröge, welche nie gebraucht wurden. Es gab nun die Möglichkeit, diese zu entfernen oder einer anderen Verwendung zuzuführen. Auf die Frage der Projektverantwortlichen Romy Niederhauser, ob diese Räume nicht für Vögel genutzt werden könnten, brauchte es etwas Kreativität. So entschlossen wir uns, einige Kästen fledermausgerecht und andere für Vögel umzubauen. Für die Fledermäuse

wurden an drei Blumentrögen der Boden aufgefräst und ebenfalls Spezialkästen mit Holz gebaut. Auch diese sind isoliert und haben dadurch eine relativ konstante Temperatur, was den Fledermäusen entgegenkommt. All diese Arbeiten führen dazu, dass für diverse Vögel und Fledermäuse neue, trockene Nistmöglichkeiten oder Unterstände entstanden sind. Als ich die Kästen mit dem erfahrenen Bauführer besprach, sagte er mir wörtlich: «Früher musste er alles tun, damit die Viecher nicht an die Häuser kommen konnten, heute müsse er alles tun, damit sie wieder zurückkehren». Diese Aussage zeigt doch sehr schön, dass ein Wandel im Gange ist. Wir danken an dieser Stelle der Mieter-Baugenossenschaft Basel, dass sie diese Kosten mitgetragen haben.



Fledermaus-Spezialkasten vor und nach dem Einbau

Schwerpunktthema

Tipp zum Umrüsten von Nistkästen zu Fledermaushöhlen

Text Roelof Kistemaker, Natur- und Vogelschutzverein Oberwil

Wie viele andere Naturschutzvereine unterstützt auch der Natur- und Vogelschutzverein Oberwil erfolgreich Vögel durch ein umfangreiches Nistkastenprogramm. Viele dieser Nistkästen sind vom klassischen Typ «Nisthöhle 1B» oder «Nisthöhle 2M» der Firma Schwegler und bestehen aus Holzbeton. Diese Nistkästen werden überwiegend von verschiedenen Meisenarten bewohnt. Um gefährdete Fledermausarten zu unterstützen, erwägen wir, einige unserer Nistkästen, die ursprünglich für (weniger gefährdete) Vögel vorgesehen waren, für Fledermäuse umzurüsten. Dies ist möglich, da die Türen der Vogelnistkästen Typ 1B/2M mit den Türen des Fledermausnistkastens Typ «Fledermaushöhle 2F» austauschbar sind. So können wir bestehende Nistkästen kostengünstig umnutzen, ohne zusätzliche kaufen zu müssen.



Fledermaushöhle 2F Doppelte Vorderwand (www.schwegler-natur.de/portfolio_1395072079/fledermaushoehle-2f-doppelte-vorderwand/)



Mehr Tipps auf der Webseite von BirdLife Baselland

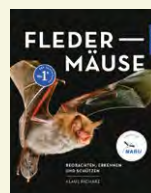


www.birdlife-bl.ch/wissen/_fledermaeuse



Swiss Bats App für IOS und Android

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Fledermäuse. Die Stiftung Fledermausschutz vermittelt Ihnen alles Wissenswerte über die heimlichen Königinnen der Nacht und stellt Ihnen die schweizerische Fledermausfauna vor. (Quelle: Stiftung Fledermausschutz)



Fledermäuse – Beobachten, erkennen, schützen

Autor: Klaus Richarz
ISBN: 978-3-440-17847-8
2023, Kosmos Verlag



Fledermausschutz – Der Ratgeber für die Praxis

Das offizielle Lehrmittel zur Ausbildung der Fledermausschützenden in der Schweiz.
Autoren: Elias Bader & Hubert Krättli
ISBN: 978-3-258-08216-5
2022, Haupt Verlag

Für Gesang über den Äckern: Ackerbrüter BL

Text Ursina Studer und Lukas Merkelbach Bild Lucas Lombardo



Grauammer-Förderbrache, Grosses Moos Brüttelen (BE)

Im Unteren Baselbiet wird es leiser auf den Feldern: Die vertrauten Melodien der Feldlerchen verstummen zunehmend, die Grauammer ist bereits verschwunden. Ihre Lebensräume liegen in intensiv genutzten Ackerlandschaften, die immer weniger Struktur und Nahrung bieten. Auch Arten wie Schwarzkehlchen, Neuntöter und Dorngrasmücke sind betroffen.

Hier setzt das Projekt «Förderung der Ackerbrüter im Unteren Baselbiet» von BirdLife Schweiz, BirdLife Baselland und dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain an. Ziel ist es, im Unteren Baselbiet und im Laufental wertvolle Lebensräume zu schaffen und zu stärken, damit den Ackerbrütern ganzjährig Nahrung zur Verfügung steht. Von 2025 bis 2028 werden dafür Massnahmen umgesetzt: Brachen, Ackerschonstreifen, ungeerntete Kulturen und artenreiche Säume bringen Struktur und fördern zugleich Insekten und Blütenpflanzen. Für ein ganzjähriges Nahrungsangebot bietet die neuartige Bird&Life-Rotationsbrache dazu Sämereien im grossen Stil an.

Ein zentrales Element ist dabei die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft als Partnerin der Biodiversität. Nur in enger Kooperation aller kann die Vielfalt unserer Ackerbrüter nachhaltig gesichert werden. Die lokalen Naturschutzvereine werden zudem eingebunden, indem ein gemeinsames Bracheteam geschaffen wird. In diesem Team freuen wir uns über jede Verstärkung, um gemeinsam den Gesang der Feldlerchen wieder zurückzubringen!

www.birdlife.ch/de/content/ackerbrueeter-im-unteren-baselbiet



Aus den Sektionen

Gebäudebrüterprojekt zur Förderung der Mauersegler

Text und Bild Peter Richterich, Naturschutzverein Ettingen



In der Gemeinde Ettingen brüten regelmässig 5 bis 6 Paare Mauersegler unter den Ziegeln der römisch-katholischen Kirche, wo sie dank lückigen Stellen am Unterdach Zugang zu ihren Brutnischen finden. Die im Frühling 2025 durchgeführte Bestandesaufnahme der Gebäudebrüter durch ein 4-köpfiges Team unseres Naturschutzvereins, bestätigte diese kleine Kolonie als einziges Brutvorkommen im gesamten Dorf. In absehbarer Zeit soll das Unterdach der Kirche saniert werden. Damit würden diese Brutmöglichkeiten wegfallen. Aus diesem Grund nahm unser Verein Kontakt mit der Behörde der Kirchgemeinde auf - im Hinblick auf einen frühzeitigen Ersatz mittels Nistkästen für diese im Dorf seltenen Gebäudebrüter. Zur Regelung der Verantwortlichkeiten für dieses Projekt, bedurfte es auch einer Vereinbarung,

welche die Zustimmung der Kirchgemeindeversammlung erforderte. Nach Prüfung des Unterstützungsgesuchs durch die neu geschaffene Koordinationsstelle und der Gutheissung eines substanziellen Projektbeitrags zu Lasten des kantonalen Gebäudebrüterfonds, konnten wir loslegen. Er beteiligte sich zu drei Vierteln an den Gesamtkosten für die vorgesehenen fünf dreiplätzigen Nistkästen, welche die dorfeigene Zimmerei nach unseren Bauplänen professionell schreinerte und montierte. Unser Verein übernahm die Restfinanzierung. 15 komfortable Nistplätze befinden sich seit Anfang März im kühlen Schatten auf der Nordseite am Unterdach der Sakristei. Wir hoffen, dass darin bald die ersten Bruten stattfinden und sich mit den Jahren eine mittelgrosse Kolonie entwickelt.



Zur Nachahmung empfohlen: So könnten an vielen Häusern und Kirchen Nisthilfen für Mauersegler und Fledermäuse montiert werden.

www.nsve.ch





Einladung zum Sektionsbesuch, 4. September 2026 in Arlesheim

Text und Bild Brigitte Honegger

Der Naturschutzverein Arlesheim, NVA heisst die Sektionen von BirdLife BL zum diesjährigen Sektionsbesuch in unserem Dorf herzlich willkommen.

Wir berichten auf einem ca. 1½-stündigen Rundgang durch die Ermitage über verschiedene Aktivitäten unseres Vereins und werfen einen kurzen Blick in die Geschichte Arlesheims, die Ermitage und das Verständnis von Natur in der Blütezeit des Landschaftsgartens (vor 240 Jahren).

Im Anschluss nutzen wir bei einem Apéro riche die Gelegenheit für den Austausch und weitere Informationen zum NVA.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Treffpunkt	Trotte (Haus für Kultur und Begegnung) Ermitagestrasse 19
Zeit	Ab 17.30 Uhr Einlaufzeit mit kleiner Erfrischung, um 18.00 Uhr Spaziergang in Richtung Ermitage
Anreise	Tramhalte Arlesheim Dorf oder Parkplätze am Bruggweg/Dornachweg und beim Badhof Wenige Minuten Fussweg (siehe Plan Webseite: nvarlesheim.ch)
Anmeldung bis zum 26. August: b.honegger-voellmin@intergga.ch	
Bitte mit Verweis, ob mit oder ohne Teilnahme am Apéro riche.	



Ermitage Weiher, Arlesheim

www.birdlife-bl.ch/anlaesse/sektionsbesuch



www.nvarlesheim.ch



Aus- und Weiterbildung

Faszination Vogelfeder – Einführungskurs

Der grossen Nachfrage wegen bieten wir den Kurs erneut an!

Text und Bild Susanne Villiger

Eintauchen in die Welt der Federbestimmung. Federn – schillernde Farben, filigrane Formen – Bestimme unterschiedliche Federn und ordne sie der entsprechenden Vogelart zu.

Der Kurs ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil werden die theoretischen Grundlagen der Federerkennung vermittelt. Im zweiten Teil werden gezielte Bestimmungsübungen mit selber mitgebrachten oder von der Kursleitung zur Verfügung gestellten unterschiedlichsten Federn gemacht. So werden die Kursteilnehmenden mit der Artbestimmung vertraut. Ausführliche Kursunterlagen werden abgegeben. Ziel ist, künftig selbständig einheimische Federn anhand von Hilfsmitteln zuordnen und bestimmen zu können.

Die grosse Federsammlung und der ungewohnte Zugang zur Erweiterung der Vogelkenntnisse machen diesen Kurs für interessierte Ornithologinnen

und Ornithologen, Exkursionsleitende, Kartierende, Entdeckerinnen, Geniesser und Federfans einzigartig. Der versierte Kursleiter weiss auch Dich zu begeistern.

Kenntnisse mind. im Rahmen eines ornithologischen Grundkurses sind von Vorteil.

Leitung	Toni Masafret, Ornithologe und Federexperte (siehe Bild)
Ort	Aula, Ebenrain-Zentrum, Sissach
Datum	31. Oktober 2026, 10:00–17:00 Uhr
Kosten	CHF 130 Mitglieder BirdLife Baselland, CHF 170 Basispreis
Anmeldung bis 26. September 2026 an susanne.villiger@birdlife-bl.ch	

www.birdlife-bl.ch



Korrektur: Betreffend Startjahr Feldornithologie- und Feldbotanikkurs 2028–2030 / Exkursionsleiterkurs 2027

Liebe Leserinnen und Leser
Bei der letzten Ausgabe des bulletins (1/2026) ist uns leider ein Fehler unterlaufen: Im Artikel «Exkursionsleiterkurs: Leiterteam gesucht» schrieben wir, dass der nächste Feldbotanik- und Feldornithologiekurs (FBK und FOK) ab Herbst 2027 starten werden. Korrekt ist aber das Startjahr 2028, da die beiden Kurse üblicherweise alle vier Jahre stattfinden. Wir haben aber auch eine erfreuliche Nachricht: Inzwischen hat sich ein Leitungsteam für den Exkursionsleiterkurs (ELK) gebildet, so dass dieser 2027 starten kann. Näheres dazu werden wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.
Bahar Sezmer Widmer

ASTWÄRTS

Baumpflege

Lukas Felber
079 798 84 34
knorrig@astwaerts.ch
4434 Hölstein

pflanzen | beurteilen | schneiden | sichern | fällen



Optik Riesen
Ihr Beobachtungsprofi

Ferngläser, Spektive, Stative, Phonescoping, Mikroskope,
Reparaturen und vieles mehr...

Toffenhohle 4 | 3125 Toffen
031 371 33 11 | info@optikriesen.ch

www.optikriesen.ch



Agenda und Termine



Jahresprogramm 2026/2027

2026

Sa. 27.–Di. 30. 6.	86. Bergvogel-Exkursionen BirdLife Schweiz
Fr. 4. 9.	Sektionenbesuchstag in Arlesheim
Sa. 5. 9.	Schweizer Bird Race (BirdLife Schweiz)
So. 6. 9.	Ebenraintag 2026 Sissach
Sa. 26. 9.–Sa. 7. 11.	65. Beringungs- und Beobachtungs-Aktion Ulmethöchi
Sa. 3.–So. 4. 10.	Internationale Zugvogeltage / EuroBirdwatch 2026
Sa. 31. 10.	32. Baselbieter Naturschutztag
Sa. 21. 11.	Herbsttagung 2026 BirdLife Baselland
Do. 26. 11.	Sektionspräsidenten-Konferenz
Sa. 21. 11.	Delegiertenversammlung BirdLife Schweiz
Sa. 31. 10.	32. Baselbieter Naturschutztag
Sa. 21. 11.	Herbsttagung
Do. 26. 11.	Sektionspräsidenten-Konferenz
Sa. 21. 11.	Delegiertenversammlung BirdLife Schweiz

2027

Fr. 5. 2.	Eingabeschluss für DV-Anträge
Fr. 19. 3.	95. DV BirdLife Baselland (Diegten)

Leimentaler Ornithologen-Hock 2026/2027

Der Natur- und Vogelschutzverein Therwil gibt ein paar Wochen vor der Veranstaltung Auskunft über das Thema des Vortrages, sowie Ort und Zeit.
www.nvtherwil.ch

**Redaktionsschluss BirdLife Baselland –
bulletin 2026/2027**

Gerne nehmen wir Berichte aus Sektionen entgegen. Bitte möglichst frühzeitig anmelden (Redaktionsleiterin: judith.roth@birdlife-bl.ch).

Do. 20. 8. 2026	bulletin – Ausgabe 3/2026
Di. 20. 10. 2026	bulletin – Ausgabe 4/2026
Mi. 20. 1. 2027	bulletin – Ausgabe 1/2027 inkl. Jahresbericht 2026

«Für Projekte mit dem gewissen Etwas»

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
info@buerogoetz.ch
www.buerogoetz.ch

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau
Landschaftsgestaltung
Hochwasserschutz
Vernetzungskonzepte und mehr

Ingenieurbüro Götz
naturnaher Wasserbau und mehr

Ihr Auftrag ermöglicht Menschen mit Behinderung eine qualifizierte Arbeit und sichert 130 Arbeitsplätze.

Unsere Dienstleistungen und Produkte sind vielfältig, orientieren sich am Markt und schaffen einen sozialen Mehrwert:

Grafisches Service-Zentrum, Elektronische Datenverarbeitung, Treuhand, kreativAtelier, Gastronomie, Flohmarkt

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!

WBZ
Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77



Ihre Spende in guten Händen
Spendenkonto 40-1222-0